Diognose eines neuen Buccinum.

Von

H. Rolle.

Buccinum Martensianum n.

Testa ovato-acuminata, apice exserto. solidula, albida, apicem versus lutescens, epidermide crassa fusca confertissime plicatula. haud ciliata induta. Anfractus 8—9 superi rotundati, convexi, a tertio spiraliter lirati, dein subcarinati. inferi superne decliviter tabulati, liris 4 fortibus cariniformibus cincti, lirulis 4 minoribus, singulis intercedentibus, inter suturam distincte impressam et carinulam superam confertius lirati, ultimus spirae altitudinem superans, striis incrementi filiformibus perdistinctis sculptis. carinulis 4 superis irregulariter noduliferis, dein infra peripheriam liris confertis spiralibus sculptus, inflatus, antice ascendens, basi compressus, emarginatus. Apertura quadrangulari-ovata, nitide alba; columella vix obsolete biangulata, callo tenuissimo appresso induta; labium externum acutum eversum, intus vix levissime albo-incrassatum, supra profunde sinuatum. effusum, dein productum, basi profunde emarginatum.

Alt. 62, diam. max. 35, alt. apert. obl. 30 mm.

Hab Japan.

Zu der nächsten Verwandtschaft des Buccinum terrae novae Beck von Spitzbergen (Kobelt in Mart. Ch. II t. 83 fig. 3.4) gehörend, aber ausser der Heimath durch die ganz weisse Mündung und die Details der Skulptur gut verschieden. Ich habe leider nur ein Exemplar direkt von Japan erhalten.

Zur systematischen Stellung von Sphyradium („Pupa“) edentulum Drp.

Im „Nautilus“ (X. No. 7) veröffentlicht Dr. Sterki die Mittheilung, dass die oben genannte Art nicht zu Pupa

und nicht unter die Pupidae gehöre, nach den Charakteren der Schale sowohl als der Radula. Die Zähne der letztern sind sehr klein, etwa 0,005×0,0035 mill., r.+20 in der Querreihe, deren 127 gezählt wurden. Die Spitzen aller Zähne sind sehr kurz und klein; der Mittelzahn ist dreispitzig, die übrigen alle tragen zwei ziemlich gleiche Spitzen und es besteht kein Unterschied von Seiten- und Randzähnen, als dass nach dem Rande zu die Platten kürzer und in den 2—3 äussersten Zähnen unsichtbar werden. So ist die Radula nach demselben Typus gebaut wie die von Punctum pygmaeum Drap., und auch der Kiefer entspricht ziemlich demjenigen dieser Art. Die Schale betreffend wird darauf hingewiesen, dass bei allen Pupiden die Mündung lateral, oder tangential ist, bei der in Rede stehenden Art dagegen radial.

Die Schnecke ist in Nordamerika weitverbreitet, im ganzen nördlichen Theile von Ocean zu Ocean; wie weit sie nach Süden vordringt, ist noch nicht festgestellt. Sie ist auch ebenso veränderlich wie in der palaearktischen Region.

Ein interessantes Analogon hiezu ist „Pupa" neozelania Pfr. von welcher bekanntlich H. Suter nachgewiesen hat, dass sie keine Pupa, sondern eine Charopa ist.*)

Literaturbericht.

L' Echange. Revue Linnéenne. Lyon Année XII.

p. 25. Locard, A., Notices Conchyliogiques. XXXVII. A propos de l' Helix terveri Mich. Die algerische Hel Terveri wird als H. Gaspardi unterschieden. Hel apista Flor. ist = terveri typica.

p. 36. — —, XXXVIII. A propos de l' Helix glabella Drp. — Gibt die genaue Beschreibung nach einem Typus der Michaud'schen Sammlung.

*) Dagegen ist Acanthinula nach einer brieflichen Mittheilung von Herrn Fritz Wiegmann — Jena aus Helix zu entfernen und zu Pupa zu stellen. Red.